

Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Man liest jetzt, vor Ausbruch der Ferienzeit, immer so viel von Massenverkehr und Individualverkehr. Können Sie mir bitte einmal den Unterschied erklären?

Antwort: Individualisten pflegen gewöhnlich in Massenverkehrsmitteln zu reisen, während dem Massenmenschen, die sich für Individualisten halten, meistens den massenhaft in Erscheinung tretenden Individualverkehr vorziehen.

Frage: Ich habe gehört, Zürichs Gemeinderäte würden sich mit der Absicht tragen, ein sogenanntes Eros-Center zu errichten. Ob es sich dabei wohl um ein Discount-Geschäft handelt?

Antwort: Nein, eigentlich eher um eine Puff(er)zone für ganz spezielle unbefriedigte Bedürfnisse.

Frage: Woran erkennt man, dass in der Bundesrepublik Deutschland eine Tendenzwende

mit repressiven Merkmalen erfolgt ist?

Antwort: Vor allem am stark rückläufigen Wechselkurs der DM.

Frage: Obwohl der Schweizer Franken im Vergleich zu anderen Währungen in letzter Zeit eine beträchtliche Aufwertung erfahren hat, hat neuerdings wiederum der Benzinpreis aufgeschlagen. Wie erklären Sie sich diesen Widerspruch?

Antwort: Vielleicht am einleuchtendsten durch die hohen Gewinnaufschläge verschiedener Mineralölgesellschaften, welche bei Bestechungsaffären Millionensummen an die italienische Regierung bezahlt haben.

Frage: Im Nebelspalter hat unlängst ein Leser die Frage gestellt, weshalb es etliche kritische Leser nicht endlich vorzögen, eine satirische Alternativ-Zeitschrift zu gründen. Hätten Sie dazu einen passenden Vorschlag?

Antwort: Und ob! Am geeignetsten erschiene vielleicht die Herausgabe einer satirischen Telefon-Zeitung – da zurzeit, bedingt durch das eisige Schweigen in der Rezession, ohnehin bald nur noch Flüsterwitze erlaubt sind.

Diffusor Fadinger



Umwelt

Trotz Kläranlagen werden unsere Gewässer immer reicher an Phosphor. Vielleicht fangen sie an zu leuchten, noch bevor uns ein Licht aufgeht.

Konsequenztraining

Bundesrat Ritschard, offenbar der Logik auf der Spur, stellte fest: «Einsparungen sind am ehesten bei den Unkosten möglich.»

Wende

«Gratis-Gerüst für sämtliche Fassaden-Renovationen» wird heute offeriert. Freudige Kunde für alle, die vor wenigen Jahren noch Tausende von Franken nur für das Gerüst hinblättern mussten.

Zweitreichstes Land

der Welt ist die Schweiz nach den neuesten Statistiken immer noch. Eine «Silbermedaille», die recht provozierend wirkt.

Guet Nacht!

Gegen Geldhortung, erfuhr ein interpellierender Nationalrat, sei nichts einzuwenden. Wer auf einem Geldstrumpf schläft, ist selber schuld.

Kunst

Basel hat nicht nur (hinter dem Kunstmuseum) einen Picassoplatz – im Kunstmuseum wird gegenwärtig die repräsentativste Picasso-Ausstellung seit dem Tode des Künstlers vor drei Jahren gezeigt.

Das Wort der Woche

«Eurokommunismus» (gefunden in der «Nordschweiz», als Stich- und Reizwort für «ein Gespenst, das in Westeuropa umgeht»).

Engagiert

In ein paar Schweizer Dancings ist an zwei Abenden pro Woche ständig Damenwahl. Was eine Zeitung als «Spätzünder zum Jahr der Frau» bezeichnete.

Die Frage der Woche

Auf einer Fernsehseite fiel die Frage: «Löst die TV Eheprobleme?»

Zürich

Zu gleicher Zeit, da die Apotheken eine alarmierende Grossaktion gegen das Uebergewicht führten, fand in den Restaurants ein üppiges «Schlemmer-Juni-Festival» statt.

Studium

Ein Schweizer strampelte die Tour de Suisse mit, um seine Dissertation über Rennfahrer zu schreiben. Wann darf man zum Dr. ped. gratulieren?

Die «Tour de Suisse»

wird, von einem immer grösseren Reklametross begleitet, ein überbordender Werbeklamauk, der als eigentliche «Tour de Publicité» von mit Prospekten und Musterlipakungen übersäte Strassenzüge hinterlässt.

Ungeheuer

Eine 25 Mann starke Expedition forscht mit modernsten Mitteln nach der Nessie im Loch Ness. Schöne Ferien!

Delikat

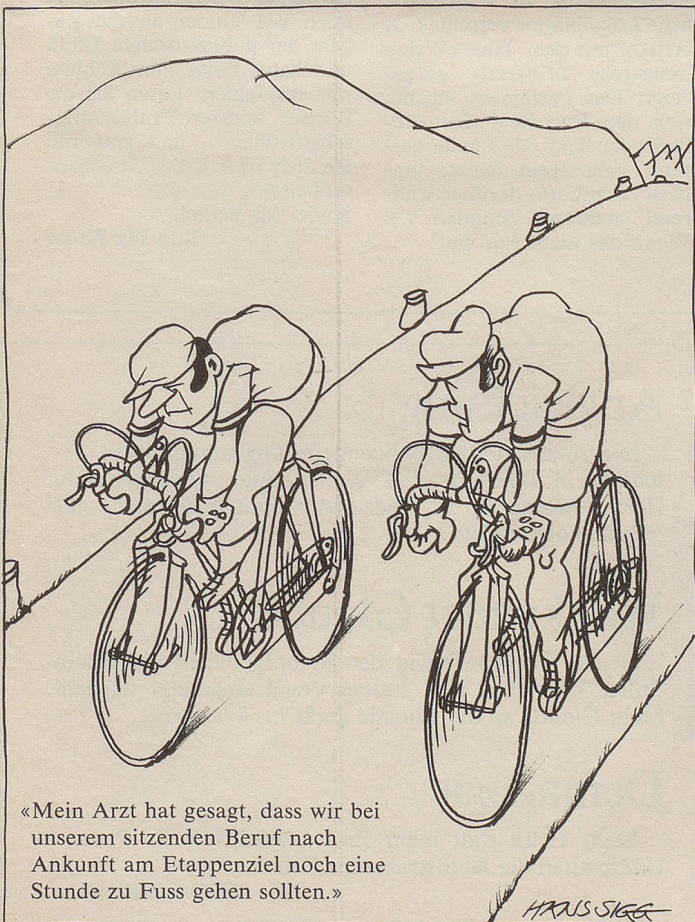
In Moskau wird Kaviar künstlich hergestellt. Sieht aus wie echter, schmeckt wie echter und kostet nicht soviel wie echter...

Schlimme Aussichten

Ein Finanzminister sagte: «Wenn es der Medizin gelingt, unsere Lebenserwartung zu steigern, so müssen wir mit der Erhöhung der Staatschuld vorsichtig sein. Es könnte geschehen, dass nicht unsere Kinder sie bezahlen müssen, sondern noch wir selber.»

Ghandi sagte:

Freiheit ist wertlos, wenn sie nicht auch Freiheit zu irren bedeutet.



«Mein Arzt hat gesagt, dass wir bei unserem sitzenden Beruf nach Ankunft am Etappenziel noch eine Stunde zu Fuss gehen sollten.»